



Bayern

Behinderung &amp; Beruf

# JobErfolg 2014

## Vorbildliche Integration

### Liebe Leserin, lieber Leser,

für die Integration von schwerbehinderten Menschen in den Beruf brauchen Arbeitgeber oft erst einmal den Mut, sich auf Neues einzulassen. Und einen Wechsel der Perspektive: Schauen Sie nicht nur auf die Schwächen schwerbehinderter Menschen, denn Schwächen haben alle Arbeitnehmer. Richten Sie stattdessen Ihr Augenmerk auf die besonderen Stärken der Menschen und setzen Sie sie in ihrem Unternehmen entsprechend ein.

Die mit dem „JobErfolg“ ausgezeichneten Arbeitgeber zeigen nicht nur, wie die Integration von schwerbehinderten Menschen gelingen kann. Ihr Beispiel macht auch deutlich, dass alle Seiten profitieren: die behinderten Menschen, die Mitarbeiter-Teams und die Arbeitgeber. Die diesjährigen Preisträger stellen wir Ihnen auf den nächsten Seiten vor.

Vielleicht kennen Sie ja auch einen Arbeitgeber aus Ihrer Region, der den „JobErfolg“ verdient hätte? Oder Sie würden gerne Ihren Arbeitgeber vorschlagen? Informationen finden Sie unter [www.zbfs.bayern.de/behinderung-beruf/arbeitgeber/jobErfolg/index.php](http://www.zbfs.bayern.de/behinderung-beruf/arbeitgeber/jobErfolg/index.php). Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Ihr ZBFS-Integrationsamt



Foto: Giulia Iannelli



Foto: Klaus D. Wolf



Foto: Klaus D. Wolf



Foto: Klaus D. Wolf

**Das Jugendhaus Burg Feuerstein in Ebermannstadt, die Bereitschaftspolizei in Dachau und der Fotoservice Cewe in Germering – diese drei Arbeitgeber machen sich in besonderer Weise dafür stark, Menschen mit Behinderung ins Arbeitsleben zu integrieren. Für ihr vorbildliches Engagement wurden sie mit dem „JobErfolg 2014“ ausgezeichnet.**

Ich freue mich sehr, in diesem Jahr bereits zum zehnten Mal den Preis ‚JobErfolg‘ vergeben zu dürfen“, erklärte Irmgard Badura, Behindertenbeauftragte der Bayerischen Staatsregierung. Die Auszeichnung wird seit 2005 gemeinsam vom Bayerischen Landtag, der Behindertenbeauftragten der Bayerischen Staatsregierung und dem Sozialministerium verliehen. „Auch in diesem Jahr werden wieder besondere Firmen und Behörden ausgezeichnet, die sich stark machen für die Beschäftigung von Menschen mit Behinderung“, so Irmgard Badura. „Gemeinsam sollte es uns gelingen, dass wir keine weiteren zehn Jahre benötigen, um dieses heute besondere Engagement zur Normalität werden zu lassen!“ Mit dem Preis sollen Arbeitgeber ermutigt werden, Menschen mit Behinderung in das Erwerbsleben aufzunehmen.

Die Gewinner des „JobErfolg 2014“ wurden am 3. Dezember, dem internationalen Tag der Menschen mit Behinderung, bei einem Festakt im Bayerischen Landtag ausgezeichnet. ■



Foto: Klaus D. Wolf

Alexander Sporer lernt hochmotiviert bei der Polizei.



Foto: Klaus D. Wolf

Geschätzt als innovativer Kollege: Michael Greindl.



Foto: Giulia Lammertill

Claudia Bäumler ist die Seele des Jugendhauses.

## Preisträger „JobErfolg 2014“

# Engagement für behinderte Menschen: Es lohnt sich!

Die folgenden drei Unternehmen aus Bayern zeichnen sich durch eine vorbildliche Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen aus. Sie alle haben die Erfahrung gemacht: Von einer guten Zusammenarbeit profitieren Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

**Bereitschaftspolizei Dachau** Im ersten Moment scheint es schwer vorstellbar: Ein junger Mann, der das Tourette-Syndrom hat und eine Berufsausbildung bei der Bereitschaftspolizei Dachau durchläuft. Doch genau das passiert derzeit. Der 23-jährige Alexander Sporer wird hier zum Kfz-Mechatroniker ausgebildet. Die mit dem Tourette-Syndrom verbundenen Tics äußern sich bei Alexander Sporer in einem unwillkürlichen, ruckartigen Wenden der Hände. Ist er aufgeregt, zuckt er schon mal am ganzen Körper. „Auf seine Arbeit hat das keinerlei negative Auswirkungen“, erzählt Werner Zötl, Beauftragter des Arbeitgebers. Im Gegenteil: Die Kollegen in der Werkstatt erleben ihn als freundlichen, hochmotivierten Auszubildenden. Auch die Berufsschullehrerin lobt ihn als einen hervorragenden und hilfsbereiten Schüler.

Für ihr Engagement bei der Integration von schwerbehinderten Menschen in den Beruf wurde die VI. Bereitschaftspolizeiabteilung Dachau am 3. Dezember 2014 als einer von drei Arbeitgebern mit dem „JobErfolg 2014“ ausgezeichnet. Als preiswürdig befand die Jury auch den Fotoservice Cewe Stiftung & Co KGaA in Germering. Der Ehrenpreis ging in diesem Jahr an das Jugendhaus Burg Feuerstein der Stiftung der Erzdiözese Bamberg.

**Fotoservice Cewe** Der Fotoservice Cewe geht einen ganz besonderen Weg der Integration: „Wir konzentrieren uns auf die Beschäftigung von gehörlosen Menschen“, sagt Stephan Reinhold, Geschäftsführer in Germering. Durch diese Spezialisierung lohnte sich die Einrichtung von behinderungsgerechten Arbeitsplätzen

noch mehr. In der Produktion wurden alle „laufenden“ Maschinen, wie beispielsweise die Sortiermaschinen, mit Lichtwarnanlagen ausgestattet. Dadurch können die gehörlosen Mitarbeiter praktisch an allen Arbeitsplätzen eingesetzt werden. Die Integrationsbestrebungen in dem Unternehmen gehen so weit, dass der Betriebsrat und direkte Kollegen der hörgeschädigten Mitarbeiter demnächst einen Kurs in Gebärdensprache zur besseren Verständigung belegen wollen.

**Quote übererfüllt** Einer der schwerbehinderten Mitarbeiter ist der 48-jährige Michael Greindl. Er ist gehörlos. Ihm wurde ein Grad der Behinderung von 100 attestiert. Seit 24 Jahren arbeitet er bei Cewe und wird als besonders ideenreicher Mitarbeiter geschätzt. Michael Greindl entwickelt seinen Arbeitsplatz aktiv weiter. So konnten dank seiner Verbesserungsvorschläge die Abläufe beim Versand der Fotoaufträge beschleunigt werden. Zum Cewe-Team gehören auch Angestellte mit anderen Behinderungen, für die etwa ein Steh- in einen Sitzarbeitsplatz umgewandelt wurde. Mit 19 schwerbehinderten Beschäftigten von insgesamt 189 liegt die Quote bei zehn Prozent und ist damit übererfüllt; ein weiterer Punkt, der die Jury überzeugte.

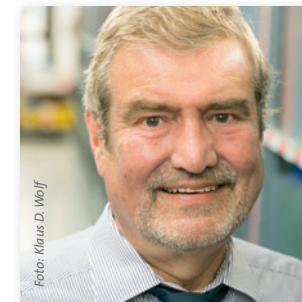


Foto: Klaus D. Wolf

„Auch rein wirtschaftlich gesehen lohnt es sich, Menschen mit Behinderung einzustellen: Sie sind viel weniger krank als ihre Kollegen, weil sie viel besser motiviert sind.“

**Stephan Reinhold**, Geschäftsführer der Cewe Stiftung & Co KGaA in Germering

**Jugendhaus Burg Feuerstein** Claudia Bäumler (50 Jahre) hat einen frühkindlichen Cerebralschaden und Matthias Geck (21 Jahre) das Down-Syndrom, beide arbeiten im Jugendhaus Burg Feuerstein. Matthias Geck mäht als hausmeisterliche Hilfskraft den Rasen, füllt Vorräte auf und erledigt Reparaturen. Claudia Bäumler arbeitet seit 33 Jahren in der Küche. Sie ist aus der Einrichtung nicht mehr wegzudenken und heute die Seele des Hauses. Die Jury bezeichnet die Bereitschaft des Hauses, schwerbehinderte Mitarbeiter zu beschäftigen, als „überragend“, ebenso wie die Fähigkeit, diese ins Team aufzunehmen und zu fördern. „Bei Herrn Geck hat die Einarbeitung etwas länger gedauert. Es sind mehr und konkretere Absprachen notwendig“, sagt Detlef Pötzl, Stiftungsratsvorsitzender der Stiftung Jugendhaus

Burg Feuerstein. Inzwischen habe Matthias Geck sich als sehr fleißiger, pünktlicher und zuverlässiger Mitarbeiter bewährt. Sprechen zähle nicht zu seinen Leidenschaften und wenn ein Problem kreative Lösungen erfordere, brauche er Hilfestellung, erzählt Pötzl – aber darauf würden die Kollegen eingehen. „Ein Team wächst, wenn es Rücksicht nehmen muss“, so Detlef Pötzls Erfahrung. Er sieht die beiden als echte Bereicherung für die Einrichtung. „Claudia Bäumler ist ein sehr liebevoller Mensch. Sie bekommt Stimmungen schnell mit und benennt alles offen und ehrlich.“

**Rücksichtnahme** In der Küche arbeitet auch Thomas Moosrainer, allerdings bei der Bereitschaftspolizei in Dachau. Die Jury hebt besonders hervor, dass Thomas Moosrainer 2013 im Alter von 46 Jahren

eingestellt wurde. Er hat bei einem Verkehrsunfall ein Schädel-Hirn-Trauma erlitten und seitdem einen GdB von 50. Auch er ist ein Kollege, der in besonderer Weise auf die Einbindung in das Team angewiesen ist. Es kann schon mal sein, dass er ins Lager geht, um drei Liter Milch zu holen, und nur mit zwei wiederkommt. „Die eine oder andere Einstellungsentscheidung bedarf des Mutes beider Seiten, es gemeinsam zu versuchen“, erklärt Hubert Obermayer, Leitender Polizeidirektor der Bereitschaftspolizei Dachau, zu der gelungenen Integration. „Danach sind es die Kolleginnen und Kollegen mit Behinderung selbst, die beweisen, dass sie in ihr Team passen.“

**Besser motiviert** Stephan Reinhold von Cewe sieht nur Vorteile in der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung – gerade auch aus wirtschaftlicher Sicht. „Die schwerbehinderten Beschäftigten sind viel weniger krank, weil sie viel besser motiviert sind“, so seine Erfahrung. Ihn ärgert, dass nicht mehr Arbeitgeber schwerbehinderte Menschen einstellen: „Die Behindertenabgabe müsste doppelt so hoch sein. Dann würden die Manager anfangen, nach Lösungen zu suchen – und sicher auch gute finden –, anstatt sich billig freizukaufen.“ ■



Foto: Klaus D. Wolf

„Die eine oder andere Einstellungsentscheidung bedarf des Mutes beider Seiten, es gemeinsam zu versuchen. Danach sind es die Kolleginnen und Kollegen mit Behinderung selbst, die beweisen, dass sie in ihr Team passen.“

**Hubert Obermayer**, Leitender Polizeidirektor der Bereitschaftspolizeiabteilung Dachau



Foto: Giulia Lammertill

„Nach unserer Erfahrung sind bei der Arbeit mit schwerbehinderten Mitarbeitern mehr und konkretere Absprachen erforderlich. Wir erleben aber auch, dass ein Team daran wächst, wenn mehr Rücksicht aufeinander genommen werden muss.“

**Detlef Pötzl**, Stiftungsratsvorsitzender der Stiftung Jugendhaus Burg Feuerstein



## JobErfolg 2015

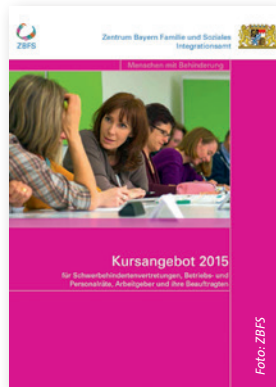
Auch im kommenden Jahr wird der Integrationspreis „JobErfolg“ verliehen. Teilnehmen können Betriebe aus der Privatwirtschaft und dem öffentlichen Dienst. Integrationsfirmen sind nicht zur Teilnahme berechtigt. Gesucht werden Arbeitgeber, die zum Beispiel schwerbehinderte Jugendliche ausbilden, Arbeitsplätze für Menschen mit Handicap anbieten, erfolgreiche Integrationsvereinbarungen abgeschlossen haben, oder sich auf andere Weise besonders für die Integration schwerbehinderter Menschen einsetzen.

**Mehr unter:** [www.zbfs.bayern.de/behinderung-beruf/](http://www.zbfs.bayern.de/behinderung-beruf/)



## Kurskatalog 2015

Das neue Kursprogramm des ZBFS-Integrationsamtes für das Jahr 2015 liegt vor. Es liefert Schwerbehindertenvertretungen, Betriebs- und Personalräten sowie Arbeitgebern und deren Beauftragten einen anschaulichen Überblick über speziell auf sie zugeschnittene Angebote. Das Themenspektrum reicht von Grundkursen über Aufbaukurse bis hin zu Fachkursen und Workshops.



**Downloads sowie Anmeldeöglichkeiten unter:**  
[www.kurse-integrationsamt-bayern.de](http://www.kurse-integrationsamt-bayern.de) ■



## Werkstätten: Messe 2015



Vom 12. bis zum 15. März können sich interessierte Besucher auf dem Nürnberger Messegelände wieder über das Produkt- und Dienstleistungsangebot von und für Menschen mit Behinderung informieren. Außerdem gibt es ein Rahmenprogramm mit zahlreichen Fachvorträgen und dem Karriere:Forum. Neben rund 200 Betrieben wird auch das Zentrum Bayern Familie und Soziales mit einem Stand vertreten sein und sein Angebot vorstellen.

**Mehr unter:** [www.werkstaettenmesse.de](http://www.werkstaettenmesse.de) ■



## Bayerischer Miteinander-Preis 2014

Sieben besonders gelungene Projekte zur Inklusion von Menschen wurden im Oktober mit dem Bayerischen Miteinander-Preis 2014 ausgezeichnet. „Die Preisträger beeindruckten mit ihren innovativen Lösungsansätzen und ihrem herausragenden Engagement“, erklärte Bayerns Sozialministerin Emilia Müller (rechts im Bild mit Schirmherrin Anna Schaffelhuber). Ziel des Preises ist, Barrieren in den Köpfen abzubauen und ein positives Signal zu setzen. Initiiert wurde der Preis gemeinsam vom Bayerischen Sozialministerium und dem Radiosender Antenne Bayern.



**Folgende Projekte wurden ausgezeichnet:** Die „Inklusive Nachmittagsbetreuung“ der Grund- und Mittelschule an der Schrobenhausener Straße in Kooperation mit der Otto-Steiner Schule in München, die Kindertagesstätte Maria Ward in Pfarrkirchen, das Jugendorchester „Klangbrücken“ in Chammünster, das Café Villa Remeis in Bamberg, der Waldseilpark Rummelsberg in Schwarzenbruck, die Kooperationsklassen des Berufsbildungszentrums in Münnerstadt und der Heinrich-Thein-Schule in Haßfurt sowie das Mehr-Generationen-Wohnen in Königsbrunn.

**Mehr unter:** [www.miteinanderpreis.de](http://www.miteinanderpreis.de) ■



## In Altersteilzeit: Albin Göbel

Albin Göbel hat im September 2014 aus Altersgründen seinen aktiven Dienst beim Integrationsamt Oberbayern beendet. Mehr als zehn Jahre hat er in unterschiedlichen Funktionen beim Integrationsamt gearbeitet, zuletzt als Schulungsbeauftragter. Für viele Vertrauenspersonen/Schwerbehindertenvertretungen war er ein sehr geschätzter Ansprechpartner. ■



### Impressum

**ZB Bayern** erscheint viermal jährlich als Beilage der ZB Zeitschrift: Behinderung & Beruf  
**Herausgeber:** Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) – Integrationsamt, Bayreuth  
**Verlag:** Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 06 11/90 30 – 3 23  
**E-Mail:** [sabine.wolf@universum.de](mailto:sabine.wolf@universum.de)  
**Herstellung:** Alexandra Koch

**Layout:** Atelier Stepp/Speyer, Rita Müller/Halblech  
**Redaktion:** Dr. Stephan Ott (verantw. für Hrsg.), Lothar Weigel, Christiane Seidler, Sabine Wolf (verantw. für Verlag), Elly Lämmlen, Gesa Fritz  
**Druck:** Druckhaus Main-Echo GmbH & co KG, Weichertstr. 20, 63741 Aschaffenburg  
**Redaktionsschluss:** November 2014  
**Auflage:** 30.000

Die deutschen Integrationsämter im Internet (mit Archiv der ZB Behinderung & Beruf):  
**[www.integrationsaemter.de](http://www.integrationsaemter.de)**  
Das bayerische Integrationsamt im Internet:  
**[www.integrationsamt.bayern.de](http://www.integrationsamt.bayern.de)**

**Kontakt:** Lothar Weigel,  
Telefon: 09 21/6 05 – 38 09